



Das Original und seine transkulturelle Substitution: Gipsabgüsse von Angkor Wat in den Sammlungen von Paris und Berlin

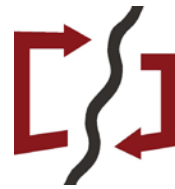
Michael Falser

Abstract

Während Gipsabgüsse seit Winckelmann zur Darstellung stilistischer Kunst-Periodisierungen von Formation, Klassik und Dekadenz v.a. Skulpturen zur europäischen Antike in den ausstellungsrelevanten Blick nahmen, war Viollet-le-Ducs Konzept des Pariser *Musée de sculpture comparée* um 1880 nicht nur eines der ersten Museen für monumentale Architektur durch Gipsabgüsse – seine bald darauf entfernte Grundkonzeption zur parallelen Ausstellung von europäischen neben außer-europäischen (z.B. ägyptischen) Exponaten muß im Kontext des heute in Vergessenheit geratenen *Musée indo-chinois* im gegenüberliegenden Flügel des Trocadéro-Palastes durch Louis Delaporte betrachtet werden: neben dem einsetzenden Transfer von Originalskulpturen der Tempel von Angkor (9.-12. Jh.) aus dem Protektorat Kambodscha in französische Sammlungen entstanden hier u.a. vollplastisch-hybride Nachbauten (zwischen Restitution und Substitution) aus einzelnen Gipsabgüssen originaler Architekturoberflächen; sie motivierten nicht nur die bis zum Maßstab 1:1 (!) ausgeführten Tempel-Modelle in späteren Kolonial- und Weltausstellungen, sondern auch die europaweite Sammlungspolitik. Dieser Beitrag begibt sich auf eine transkulturelle Spurensuche dieses heute langsam wiederentdeckten Kulturerbes architektonischer Gipsabgüsse, die überraschender Weise bis in die Sammlungen des Berliner Museums für Völkerkunde (heute Museum für Asiatische Kunst) führt.



Gipsabguss-Werkstatt von Angkor im *Musée Albert Sarraut* in Phnom Penh, nach 1920 (links) und ein hybrider Tempelnachbau im *Musée indo-chinois* in Pariser *Palais du Trocadéro*, nach 1900 (rechts)



Zum Vortragenden

Dr.-Ing. Mag. Michael Falser studierte Architektur an der TU Wien und in Paris und Kunstgeschichte an der Universität Wien. Zwischen 2002 und 2005 war er DFG-Stipendiat im Graduiertenkolleg „Bauforschung – Kunstwissenschaft – Denkmalpflege“ an der TU Berlin und promovierte 2006 bei Prof. Adrian von Buttlar zum Thema „Zwischen Identität und Authentizität. Zur politischen Geschichte der Denkmalpflege in Deutschland“ (Thelem, Dresden 2008). Nach der Tätigkeit als Denkmalpflege-Architekt in San Francisco und Gutachter der Österreichischen UNESCO-Welterbe-Kommission in Wien, arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Bauforschung und Denkmalpflege der ETH Zürich und am Institut für Kunstgeschichte der LMU München. Zur Zeit ist er Research Fellow am Chair of Global Art History am Exzellenzcluster „Asia and Europe in a Global Context“ der Universität Heidelberg mit seinem Habilitationsvorhaben zur transkulturellen Erbe-Konstruktion des kambodschanischen Tempels von Angkor Wat. Er hat die Tagung „Kulturerbe – Denkmalpflege: transkulturell“ konzipiert und organisiert.
Info: <http://www.asia-europe.uni-heidelberg.de/en/people/academic-staff/details/persdetail/falser.html>

Publikationen (Auswahl)

- Denkmalpflege statt Attrappenkult. Gegen die Rekonstruktion von Baudenkmalern - eine Anthologie. Bauweltfundamente 146, Basel 2010. Hg. mit Adrian von Buttlar, Gabi Dolff-Bonekämper, Achim Hubel, Georg Mörsch.
- Theory and Practice of Conservation and Preservation – a Mutual Process. In Memoriam Alois Riegl. Conference Proceedings. Florence 2010. Hg. mit Wilfried Lipp und Andrzej Tomaszewski
- Zwischen Identität und Authentizität. Zur politischen Geschichte der Denkmalpflege in Deutschland. Dresden 2008.
- Von der Venice Charter 1964 zum Nara Document on Authenticity 1994 - 30 "Authentizität" im Namen des kulturellen Erbes der Welt. In: Kunstgeschichte. Open Peer Reviewed Journal 2011 (LMU Munich): <http://www.kunstgeschichte-ejournal.net/121/>
- Die Buddhas von Bamiyan, performativer Ikonoklasmus und das „Image“ von Kulturerbe. In: Kultur und Terror: Zeitschrift für Kulturwissenschaft, vol. 1/2010: 82-93.
- Models, moulds and memory. A transcultural perspective on material culture translation in the case of the reproduction of Angkor Wat, Cambodia. In: Journal of Transcultural Studies, Heidelberg University (forthcoming 2011)
- Angkor Wat liegt in Europa ! – ein transkulturelles Statement zu Werdegang und Siegel des "Europäischen Kulturerbes". In: Winfried Speitkamp (Hg.): Europäisches Kulturerbe. Bilder, Traditionen, Konfigurationen. (forthcoming 2012)